



Das Beileidstelegramm Mussolinis

Berlin, 3. August. Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat am 2. August an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet:

„Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat im italienischen Volk, das stets Bewunderung für seine soldatische und staatsmännische Größe hatte, ein schmerzliches Echo gefunden. Ich bitte Euer Exzellenz im Namen der faschistischen Regierung und in meinem eigenen Namen die Gefühle meiner lebhaftesten Anteilnahme entgegennehmen zu wollen.

Mussolini.“

Beileidstelegramm des griechischen Staatspräsidenten

Athen, 3. August. Der Präsident der Republik, Zaimis, hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Tod des bedeutenden Reichspräsidenten hat mich tief erschüttert. Indem ich Euer Exzellenz bitte, der Familie Hindenburg mein aufrichtigstes Beileid übermitteln zu wollen, mache ich mich zum Dolmetsch des schmerzlichen Mitgeföhls des griechischen Volkes in seiner Gesamtheit an der Trauer, die die befreundete Nation betroffen hat.“

Anteilnahme des finnischen Heeres

Helsingfors, 3. August. Zum Ableben Hindenburgs haben der finnische Kriegsminister Offala und der Oberbefehlshaber der Armee, General Ostermann, ein besonders herzliches Telegramm an Reichswehrminister von Blomberg gerichtet. Es heißt darin, daß ein bedeutender Teil der Offiziere der finnischen Armee unter dem Oberbefehl von Hindenburg gekämpft habe. Diese Offiziere würden niemals den großen Heerführer vergessen.

Auch die Morgenpresse würdigt in seinen sympathischen, mit reichen Bildern versehenen Artikeln die Bedeutung Hindenburgs für Deutschland und Europa. Mit Hindenburg sinkt eine Epoche deutscher Geschichte ins Grab.

Oesterreichs Trauer

Wien, 3. August. Die gesamte Wiener Presse bringt in großer Aufmachung die Beileidkundgebung des Bundeskanzlers Schuschnigg zum Ableben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Sämtliche Blätter bringen eingehende Darstellungen des Lebenslaufes des Reichspräsidenten sowie die bei der deutschen Regierung eingegangenen Beileidkundgebungen. — Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt, ein hohes Symbol des deutschen Volkes sei gefallen.

Hindenburg habe das wohlverdiente Anrecht, der Stolz des deutschen Volkes zu sein.

Oesterreich schließt sich der Trauer an, denn auch in Oesterreich sei der Generalfeldmarschall eine ideale Erscheinung gewesen. — Die „Reichspost“ schreibt, mit Hindenburg sei ein Mann gestorben, dem auch die einstigen Gegner Hochachtung entgegenbrachten. Oesterreich betrauert in dem Verstorbenen einen Mann, der Vergangenheit, eine kraftvolle Persönlichkeit der Gegenwart, einen Mann altpreussischen Schlages, der immer in Zeiten härtester Prüfungen sich als Freund Oesterreichs erwiesen habe. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt, der Tod Hindenburgs habe in der ganzen Welt ehrfurchtsvolle Trauer ausgelöst. In ihm verkörperte sich das Preußentum in seiner besten Form.

Italienische Stimmen

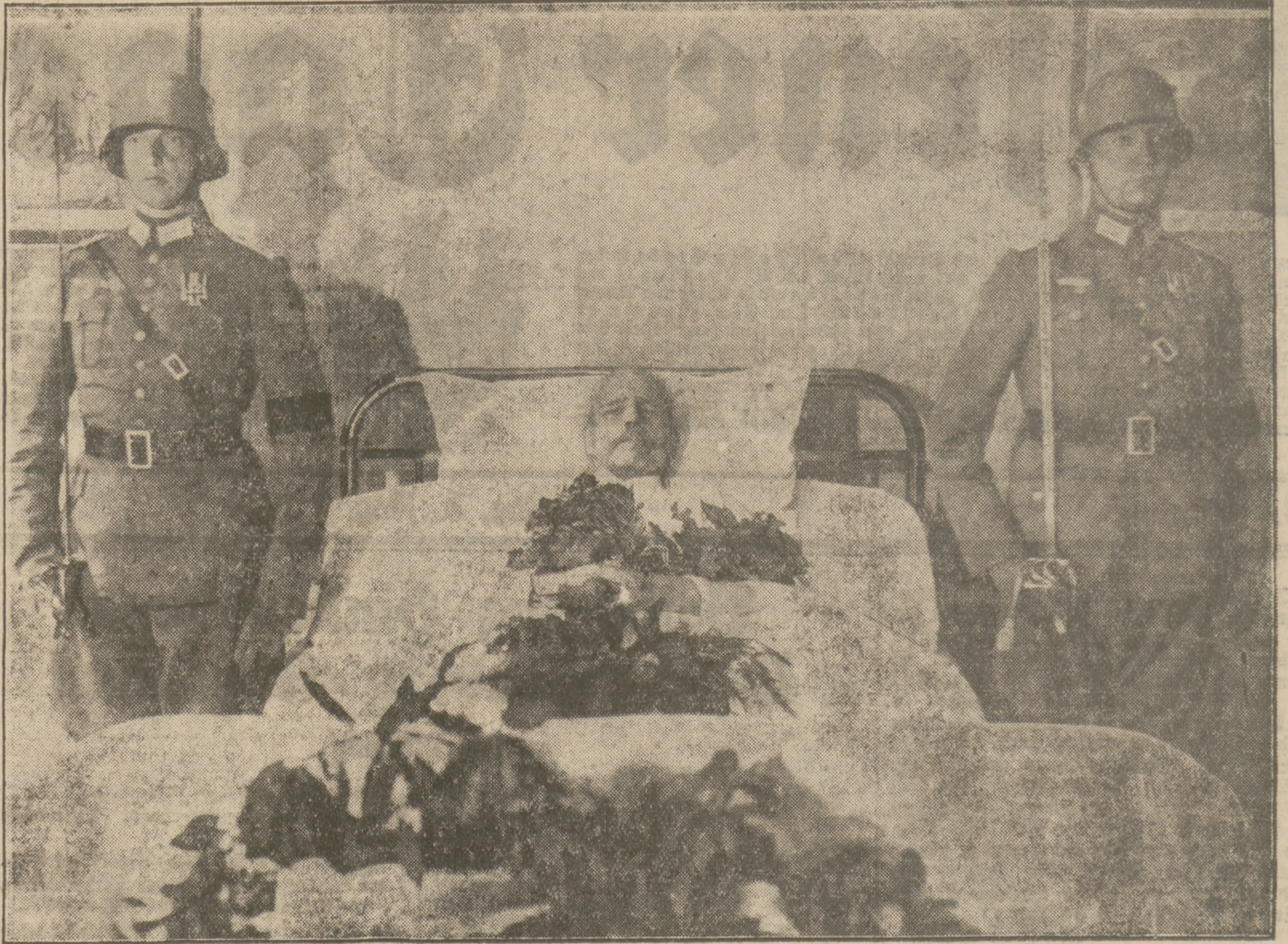
Mailand, 3. August. Alle Blätter bringen auf ihren Titelseiten lange Berichte vom Hinscheiden Hindenburgs. In behilberten Darstellungen werden die einzelnen Etappen seines Lebens geschildert. In ausführlichen Leitartikeln werden dem toten Reichspräsidenten ehrende Worte zuteil. Auch auf die große Liebe und Verehrung des ganzen Volkes für Hindenburg wird hingewiesen, daß im Kriege als ruhmvoller Feldherr und nach dem Kriege als beispielloser Selbstverleugner und Pflichterfüllung als Reichspräsident seinem Lande vorgegangen habe.

Mit Hindenburg gehe die letzte Spur großer deutscher Geschichte dahin.

Oftmals im Laufe dieser Jahre habe er die Geschichte des Reiches gelenkt, zuerst auf den Schlachtfeldern, dann als Staatsmann. Seine hohen Eigenschaften, sein tiefes Pflichtgefühl, seine Liebe zum Vaterland seien das Fundament der Autorität und der Liebe gewesen, deren er sich beim ganzen deutschen Volke erfreute. Nach Schilderung der großen militärischen Leistungen sagt „Popolo d'Italia“ von Hindenburg als Reichspräsident, die Geschichte werde einstmals würdigen, was es bedeutet habe, daß dieser Mann als überzeugter Monarchist die Präsidentschaft der Republik übernommen habe. Alle seine Arbeit als Präsident sei von dem lebhaften Wunsch geleitet gewesen, sein Vaterland einig und einträchtig zu sehen.

Rückreise Dr. Luthers

Bremen, 3. August. An Bord des deutschen Schnelldampfers „Europa“, der am 3. August den Bremerhafen zur Ausreise nach Amerika verläßt, begab sich Dr. Luther mit seiner Familie wieder zurück nach den Vereinigten Staaten.



Deutschlands getreuer Eckart auf dem Totenbett

Erste Aufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg auf seinem Totenbett in Meudon. Offiziere der Reichswehr halten mit gezogenem Degen die Ehrenwache

Volksabstimmung am 19. August

Berlin, 3. August. Jedem deutschen Volksgenossen soll die Teilnahme an der bevorstehenden Abstimmung erleichtert werden. Wer sich am Abstimmungstag (19. August) auf Reisen befindet, kann sich einen Stimmschein besorgen.

Berlin, 3. August. Nachdem der Termin für die Volksabstimmung auf Sonntag, den 19. August 1934, festgesetzt ist, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarten am 11. und 12. August auszulegen sind. Die Landesregierungen sind durch Funkspruch eruchtet worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden auf schnellstem Wege mit Weisung zu versehen.

Die Durchführungsverordnung

Berlin, 4. August. Das Reichsgesetzblatt Nr. 93 vom 3. August veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 3. August 1934 und die erste Verordnung zur Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) vom 3. August 1934. Beide Verordnungen tragen die Unterschrift des Reichsministers des Innern Fritsch. Die Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung besteht aus fünf Paragraphen. Nach § 3 ist auf dem Stimmzettel der bekannte Brief des Reichskanzlers Hitler an den Reichsinnenminister vom 2. August und der Beschluß der Reichsregierung zur Herbeiführung einer Volksabstimmung, gleichfalls vom 3. August 1934, abgedruckt. Darunter stehen die Worte: „Stimmst du, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?“

Nach § 4 erfolgt die Stimmabgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Worte „ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgedruckten Worte „nein“ in dem dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Die erste Verordnung zur Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) besteht aus 7 Abschnitten, die folgende Ueberschriften tragen: 1. Auslegung der Stimmlisten; 2. Stimmschein für Auslandsdeutsche und Angehörige der Besatzung von See- oder Binnenschiffen; 3. Stimmabgabe im Reiseverkehr; 4. Abstimmung der Seelente; 5. Abstimmung auf Seefahrzeugen; 6. Beteiligung der Insassen von Arbeitsdienstlagern an der Volksabstimmung; 7. Abstimmungszeit.

Die Vereidigung der Wehrmacht

Berlin, 3. August. Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht am 2. August in feierlicher Weise auf den Führer und Reichskanzler als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt worden sind. Für die auf Urlaub Befindlichen wird die Vereidigung nachgeholt.

Meißner neu beauftragt

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, Dr. Meißner, mit der Weiterführung der bisher vom Büro des Reichspräsidenten geführten Geschäfte beauftragt.

Halbmast in England am Beisetzungsstage

London, 3. August. Der König hat angeordnet, daß am Tage der Beisetzung des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg alle öffentlichen Gebäude Halbmast flagen.

Dier Tage Nationaltrauer in Brasilien

Rio de Janeiro, 3. August. Die brasilianische Regierung hat zum Gedächtnis des verstorbenen Reichspräsidenten für vier Tage Nationaltrauer angeordnet.

Prozeß Hudl

Vom Wiener Militärgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 2. August. Der dritte Anführer der Aufständischen, die am Mittwoch der vorigen Woche in das Bundeskanzleramt eindrangen, Paul Hudl, wurde vom Militärgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte ausgesagt: „Ich bin mit falscher Orientierung in bester Absicht hingegangen und habe nicht bezweckt, einen Umsturz herbeizuführen.“ Der Angeklagte erzählt darauf, daß sein Vater Präsident

Keine Verständigung mit Litauen

Kowno bleibt halsstarrig — Mühlstein verhandelt über die Palästinajuden

Riga, 4. August. Aus Kowno wird berichtet: Die Litauische Telegraphenagentur veröffentlicht im Zusammenhang mit verschiedenen in der Presse erschienenen Gerüchten eine Mitteilung, in der erklärt wird, daß Minister Mühlstein aus Kowno nicht über die polnisch-litauische Grenze, sondern über Memel nach Deutschland abgereist ist. Mühlstein ist vom litauischen Staatspräsidenten nicht empfangen worden, da er darum gar nicht nachgesucht hatte.

Er ist in der Frage der palästinenjischen Juden nach Litauen gekommen,

woher er dem Außenminister Łozarajtis einen Höflichkeitsbesuch abgetattet habe. Bisher, so besagt die Mitteilung weiter, habe

des Deutschmeisterbundes sei. Im Kriege brachte er es bis zum Oberleutnant, war 46 Monate im Felde und zweimal verwundet. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, und zwar mit der Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille, der Militärdienstmedaille, dem Militärdienstkreuz, der Großen Silbernen Tapferkeitsmedaille und dem Eisernen Kronenorden 3. Klasse. Man habe ihm bei der Bewaffnung in der Turnhalle gesagt: Dr. Kintelen werde im Toreingang des Bundeskanzleramtes warten.

Daraufhin habe er seinen Leuten den Befehl gegeben, Dr. Kintelen sofort durch das Kommando „Präzientiert das Gewehr!“ zu begrüßen.

„Wir nahmen an“, so sagte der Angeklagte weiter, daß die Aktion legal sei, wenn einmal Dr. Kintelen im Bundeskanzleramt ist.“ Der Staatsanwalt entgegnete: „Nicht legal, aber geglättet!“ Weiter berichtete der Angeklagte, daß der größte Teil der im Hof des Bundeskanzleramtes versammelten Beamten die Aufständischen mit dem Hilsgruß empfangen habe. Der Staatsanwalt bemerkte, daß diese Beamten auch bereits entlassen worden seien.

Der Verteidiger Planetas verhaftet

Wien, 3. August. Rechtsanwalt Dr. F ü h r e r, der Verteidiger des wegen Mordes an Bundeskanzler Dr. Dollfuß hingerichteten Otto Planetta wurde verhaftet. Er befindet sich seit Donnerstag in Polizeigewahrsam. Die Festnahme erfolgte wegen seiner Verteidigungsrede

Der Gesundheitszustand Kintelens

Berlin, 4. August. (Pat.) Wie aus Wien berichtet wird, hat sich der Gesundheitszustand Dr. Kintelens verschlechtert. Die ganze linke Seite des Verletzten soll gelähmt sein.

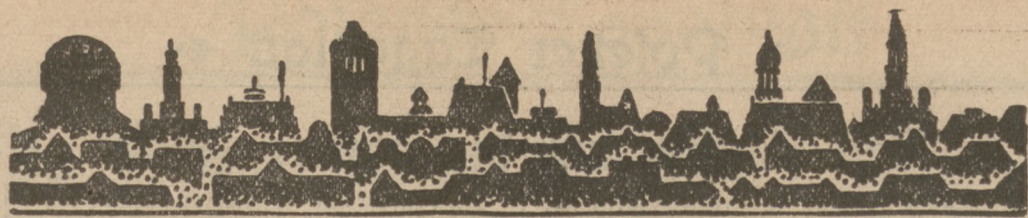
Wien, 4. August. (Pat.) Die Landesverwaltung von Niederösterreich hat beschloffen, alle deutschen Turnvereine in Niederösterreich aufzulösen. Eine gleiche Verfügung wurde für Steiermark erlassen.

Litauen von Polen keinen Vorschlag hinsichtlich des polnisch-litauischen Konflikts erhalten.

Weder der Besuch Mühlsteins noch der Besuch Brjstors hätten bisher eine Grundlage für die Annahme gebracht, daß Polen den Standpunkt Litauens in der kardinalen Wilnafrage zu verfechten beginne.

Hierzu schreibt die offizielle „Gazeta Polska“: „Wir sind, was selten passiert, mit der Litauischen Telegraphenagentur und ihrer Mitteilung vollkommen einig, und zwar insofern, als diese erklärt, daß nichts darauf hinweise, daß Polen den Standpunkt Litauens in der kardinalen Wilnafrage zu verfechten beginne. Letzten Endes ist das alles zusammen für uns nicht so wichtig.“

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Sonnabend den 4. August

Sonnenaufgang 4.16, Sonnenuntergang 19.40; Mondaufgang 22.59, Monduntergang 16.08.

Für Sonntag: Sonnenaufgang 4.18, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 23.48, Monduntergang 17.06.

Sente 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 21 Grad Celsius. Bewölk. Barometer 744. Südostwinde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Volkst: Sonnabend und Sonntag: „Ist etwas zu verzollen?“

Theater Nowy: Sonnabend und Sonntag: „Krad um Jolanthe“.

Nach dem 50. Geburtstag

Nach fast 25jähriger Berufstätigkeit feierte gestern unser Kollege Alfred Loake seinen 50. Geburtstag.

Pilsudski-Briefmarken

Das Post- und Telegraphenministerium hat eine neue Briefmarke im Werte von 30 Groschen mit dem Bildnis des Marschalls Pilsudski herausgegeben.

Besteuerung der Staatslotterie für die Uberschwemmten

Angefangen von der 4. Klasse der 30. Staatslotterie werden die Lose zugunsten des Polnischen Roten Kreuzes für die Uberschwemmungssopfer in Klempolen besteuert.

Deutsche Trauerfeiern für Hindenburg

Außer der Trauerfeier auf dem Garnisonfriedhof, die dem Deutschen Generalkonsulat ausgeht und durch die Wahl des Ortes wie durch die geistlichen Redner einen kirchlichen Charakter trägt, veranstalten die deutschen Vereine in Posen

Sonntag um 12.15 Uhr und um 13.45 Uhr eine Trauerfeier im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses.

Nach eingehenden Erwägungen wurde der Vereinshausaal für die Feier gewählt, in dem allerdings die Gefahr der Ueberfüllung besteht.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wöhenschlag. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Passionsspiele in Oberammergau. Gesellschaftsreise vom 26. August bis zum 3. September 1934.

Auslosung von Bons des Investitionsfonds

Am 2. August sind folgende Nummern von Bons des Investitionsfonds in allen zehn Serien ausgelost worden:

Bata — für die Uberschwemmten

Der Vizevorsitzende des Aufsichtsrates der Schuhwarenfabrik Bata, Direktor Karzjo-Siedlecki, hat im Namen seiner Firma dem Ministerpräsidenten Rozkowsti eine Bargeldspende von 5000 Zloty überreicht.

Für die Opfer der Uberschwemmung

Spendensammlung des „Posener Tagblattes“

Table with names and amounts: Herr C. von Delhaes-Borowko, Stare 100 Zloty, Herr Waldemar Kraft-Posen 30 „, Herr Kom.Rat Oscar Stiller-Posen 50 „, etc.

Die Firma W. Thiem-Posen, 27 Grudnia 11, sandte uns eine Kiste mit emailliertem Eß- und Kochgeschirr.

15 000 km Heimweh

Ein wahrer Bericht von russischen Gefangenlagern, Gefängnissen und Zuchthäusern, von Fluchtversuchen und endlichem Durchbruch zur kämpfenden Armee, zusammengestellt aus den Aufzeichnungen eines Oberleutnants a. D.

Zuerst macht er wieder seine kleinen Experimente, die er und für sich sinnlos erscheinen, die aber so ungeheuer wichtig sind für den späteren Aufbau der Flucht.

Es ist Herbst geworden und die Offiziere werden aus dem Sommerlager in das Winterlager gebracht.

Wie kann er den zurückbleibenden Kameraden die unausbleiblichen Repressalien ersparen, wenn er geflohen ist? Er findet einen Ausweg, einen etwas tollen, aber immerhin einen Ausweg.

Der erste Schlag ist gelungen. Im Lager befindet sich jetzt ein überzähliger Offizier, der am Tor nicht mitgezählt worden ist und der naturgemäß auch bei den täglichen Kontrollen nicht mitgezählt wird.

Auf diese Weise ist nur im Transport eine Güte entstanden, aber in keinem Lager und die Güte im Transport merken die Russen in dem allgemeinen Durcheinander des Umzuges nicht.

Jeder muß vom anderen ganz genau die persönliche Vergangenheit bis ins Letzte kennen.

Und der richtige Leutnant Klint selber? Der darf einfach nicht mehr vorhanden sein.

Klint ist im Lager ein merkwürdiges Gespenst geworden. Er lebt zwar, aber er ist gar nicht da.

(Wie aber das sonderbare Leben mit den Menschen bisweilen spielt und wie es in diesem Falle mit dem Leutnant Klint gespielt hat, das muß mit einigen Worten vorweg genommen werden.)

(Fortsetzung folgt)



Die große Rede Kozłowski

Der Entschuldungsplan der Regierung

Am Mittwoch um 10,15 Uhr vormittags fand die in politischen Kreisen mit Spannung erwartete Sitzung der Sejm- und Senatsklubs des Regierungsblochs statt.

Er begann mit einer Charakterisierung der wirtschaftlichen Lage Polens, wobei er erklärte, die Kampffront gegen die Krise sei einer Kriegsfront vergleichbar.

Die Kampfmaßnahmen der gegenwärtigen Regierung gegen die Krise sind nicht neu. Sie beruhen auf der von der polnischen Wirtschafts-idee aufgestellten Behauptung, daß die jetzige Krise sich von den früheren Konjunkturkrisen unterscheidet, weshalb man sich schwerer eine Rückkehr zu den Verhältnissen vor der Krise vorstellen kann.

Als Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik erwähnte der Ministerpräsident die Festigung der inneren Kapitalisierung und wies dann auf eine Reihe von günstigen Momenten in der Lage Polens hin.

Alle Gedanken, die auf ein Experimentieren mit der polnischen Baluta hinielen, verwarf Kozłowski kategorisch.

In Polen, fuhr er fort, erfolge gegenwärtig ein Prozeß der Dethesaurierung. Er hat zu einer Belebung des Wirtschaftslebens beigetragen. Der Saldo unserer Handelsbilanz ist häufig aktiv. Wir sind Zeugen eines unausgesetzten Zuflusses von Auslandskapital nach Polen.

Eines der Elemente des Kampfes mit der Krise ist die Notwendigkeit der Preisangleichung, die Notwendigkeit, die Schere zu entfernen, die durch den Unterschied zwischen den Industriepreisen und den Preisen der Landwirtschafts-

produkte entstanden ist. Hinsichtlich der Preise für Industrieerzeugnisse stellte der Ministerpräsident das langsame Tempo ihrer Herabsetzung und den Widerstand und die Unlust der Industrie fest.

Das Problem der Entschuldung der Industrie, das auf dem Wege einer Herabsetzung der Preise für Industrieartikel gelöst werden muß, harrt seiner Lösung.

Auch der Handelsapparat erfüllt seine Rolle nicht ordnungsgemäß. Die Aktion zur Angleichung der Preise stößt auf Schwierigkeiten und zerschellt oft an der Barriere der Handelsvermittlung.

Von Seiten des Staates wird viel zur Schaffung einer Möglichkeit für die Entwicklung des Handels getan. Redner erwähnte hierbei den Ausbau Gdingens, die Normalisierung der Beziehungen zu Danzig und die Entwicklung der Handelsflotte.

Der Ministerpräsident befaßte sich dann mit der Frage der Preise für Landwirtschafts-erzeugnisse

und betonte, daß die Getreideintervention dem Staat sehr viel Geld gekostet habe. Im vergangenen Jahr habe diese Intervention mehr Geld verschluckt, als an direkten Steuern aus der Landwirtschaft in die Staatskasse geflossen seien.

Grundgedanken der Getreideintervention für das nächste Wirtschaftsjahr aufrecht erhalten

worden. Frühestens in einem Monat, wenn die Grundlagen für die Gestaltung dieser Frage, wie Weltpreise usw., geklärt seien, werde er auf die Frage der Getreideintervention zurückkommen können.

Redner erklärte dann, daß die Arbeiten für eine Herabsetzung der Eisenbahntarife

unausgesetzt im Gange seien. Im vergangenen Jahr seien die Tarife im Verhältnis zu 1929 um 15 bis 50 Prozent herabgesetzt worden, wobei 58 Prozent der Waren Sondervergünstigungstarife genießen.

Die Regierung will auch den territorialen Selbstverwaltungen Hilfe bringen

und beabsichtigt u. a., die Selbstverwaltungen von der Belastung mit den verschiedenen Gesetzesverpflichtungen zu befreien. Hierzu und

zur Entschuldung der Selbstverwaltungen wird die Regierung eine besondere Zentralkommission und Wojewodschaftskommissionen ins Leben rufen.

Der Ministerpräsident wies ferner auf die großen Mängel des Büroapparates der Versicherungen hin. Seine Gesundung werde dadurch erschwert, daß die Arbeitnehmerkreise in eine Reihe sich bekämpfender Berufsverbände gespalten seien.

„Wenn wir keinen Fehler gemacht haben,“ sagte der Minister, „als wir den Oppositionsparteien den Einfluß auf die Versicherungen abnahmen, so haben wir ihn begangen, indem wir die Bürokratisierung des Versicherungsapparates bestehen ließen.“

Der Premier ging dann auf die Entschuldung der Landwirtschaft über. Er sagte hierzu: „Das Ziel, das ich mir gestellt habe, ist folgendes: Es handelt sich um den endgültigen Abschluß der Konvertierungs- und Entschuldungsaktion in der Landwirtschaft.“

Der Gläubiger muß Zugeständnisse machen, die zur Realisierung seiner Forderungen durch das Fallen der Bodenpreise notwendig sind. Die Zugeständnisse müssen in einer Verteilung auf längere Zeit und in einer Herabsetzung der Verzinsung ihren Ausdruck finden.

Man kann nicht alle Landwirtschaften auf einer Plattform behandeln,

dieserjenigen, die durch eigene Schuld verschuldet sind und diejenigen, die der Konjunktur zum Opfer gefallen sind. Größere Landgüter, die übermäßig mit Schulden belastet sind, können nicht saniert werden.

Die Entschuldungsaktion umfaßt alle kleinen Wirtschaften

und wird in bezug auf diese allgemein sein, ohne Rücksicht auf den Grad der Verschuldung. Die kurzfristigen Zahlungen werden in längere Zeitabstände zerlegt, der Zinsfuß wird herabgesetzt. Am den Entschuldungsprozeß zu beschleunigen, wird ein Bonifizierungssystem bei Darlehensangelegenheiten eingeführt.

Mittlere Landwirtschaften, deren Verschuldung als nicht übermäßig anerkannt wird, erhalten grundsätzlich dieselben Erleichterungen, doch werden diese entsprechend der Höhe der Verschuldung in dem Grade ihrer Anwendung schwanken.

Große Güter, die die gesunde Entwicklungsgrundlage verloren haben, werden der Auflösung anheimfallen müssen.

Die eingehenden Grundzüge für die Entschuldungsaktion wird in der nächsten Zeit das Wirtschaftskomitee beim Ministerrat aufstellen.“

Zum Schluß seiner Ausführungen streifte der Ministerpräsident kurz einige politische Gebiete und erklärte dabei u. a., daß das Dekret über die Jolierungslager in Kraft bleiben werde.

Der Parfümfabrikant Coty gestorben

In der letzten Juliwoche ist nach längerer Krankheit auf seinem Schloß Louveciennes der Zeitungsverleger und Parfümfabrikant François Coty an doppelseitiger Lungenentzündung gestorben.

Coty's neuartige Verkaufsmethoden sowie glückliche Entdeckungen machten ihn bald in der ganzen Welt bekannt. In den Tagen seines Glanzes - 1929 - wurde sein Vermögen auf über 100 Millionen Goldfranks geschätzt.

Im Jahre 1926 machte Coty der französischen Regierung das sensationelle Anerbieten, aus freien Stücken 100 Millionen Francs an die Staatskasse abzugeben, doch war dieses Angebot an bestimmte Bedingungen geknüpft, die die Regierung ablehnte.

Besuch Schuschnigg und Starhembergs in Rom?

Rom, 3. August. Nach einer Havasmeldung aus Rom werden der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Fürst Starhemberg wahrscheinlich im September zu Verhandlungen mit Mussolini nach Rom fahren.

Rosickowski Vorsitzender des Reservistenverbandes

Am Montag wurde in Warschau die Hauptverwaltung des Reservistenverbandes gewählt, die sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender Innenminister Jędrzej Rosickowski, erster stellvertretender Vorsitzender Jędrzej Dowonowicz, zweiter stellvertretender Vorsitzender Jędrzej Budzinski, Generalsekretär Jędrzej Bialewski, Kassierer Dr. Jędrzej Jagodzki.

Der musizierende Berg

Ein Rundgang durch die Festspielstadt Bayreuth. Von Ernst Wesner.

Du kommst aus dem Tal von Berned, dem Luftort des Frankenwaldes, der mehr hält, als er verspricht, und noch einmal geht es über Höhen, die überschritten, und durch Täler, die durchwandert werden müssen - immer tiefer versinkt du in die Schönheit des Frankenlandes.

Genie am Werk - das ist der Name einer Ausstellung, die schon vor den eigentlichen Bezirken der Festspielstadt hinhint und aufmerksamkeitsheischend angeordnet wird.

Dieser Turm ist kein gewöhnlicher Turm in jenem Stile, in dessen Glockenstube foundsoviel Treppen führen, von dessen Plattform die oder die Aussicht unbedingt zu genießen wäre.

sowie Wahrhaftigkeit hat die Vermutung, das Treppensteigen sei an dieser Erscheinung Schuld, die der große Mediziner als „beschleunigte Herzstätigkeit“ bezeichnet.

Nie dürfen die Markgrafen vergessen werden, wenn man von Bayreuth spricht. Wird uns trotz aller Erinnerungen an Richard Wagner, die uns auf Schritt und Tritt hier begegnen, das gewaltige Markgrafenschloß unberührt lassen, das auf eigenartige und nicht sogleich zu enträtselnde Weise pruntpoll und doch schlicht erscheint, das in seiner Mächtigkeit wie eine wehrhafte Truhburg und dann doch sofort wieder aufgelöst und leicht und gelodert wirkt in eine Fülle von architektonisch verpielter Pruntpflanzen, das düster und lustig zugleich das Bild des Schlosses beeinflusst, auf dem der schon recht berühmte Markgrafendamm steht, um Mittelpunkt einer großen Taubenfamilie zu sein?

Bayreuth rund um den musizierenden Hügel, auf dem das Festspielhaus steht - das merkt du nun - ist für den beschaulichen Wanderer Festtag voller überströmender Empfindungen. Schäm dich nicht, weil dein sonst so streng gehütetes Gefühl mit dir durchgeht - Schönheit bezwingt, Natur Schönheit zerbricht auch rauhe Schalen, die dich sonst vielleicht wirksam zu schützen vermögen.

So, nun finde wieder zurück von der Markgrafenresidenz in

die Wagnerstadt. Aber tu doch noch einen Blick in die „Kollwenzler“, in das Gasthaus auf dem Wege von der Eremitage nach Bayreuth. Das Zimmer wird man dir zeigen, in dem Jean Paul, der einstmals so beliebte deutsche Dichter, lebte und arbeitete, und nichts ist „Museum“ darin.

Den Besuch der „Gule“ darfst du dir nicht schenken. Es ist ein kleines, winziges Gasthaus nur, von der Art, wie man sie überall in Süddeutschland findet. Wenig Platz nur darin, und alles muß eng zusammenrücken, wenn die Schar der Gäste abends hier unterkommen soll.

Bayreuth ist die Wagnerstadt, ist die Markgrafenresidenz. Aber vergiß darüber nicht, daß es auch eine Stadt voll deutscher Naturschönheiten und voll deutscher Lebenslust ist.









Massencholera in Indien

London, 4. August. Im Bezirk Ganjam in der indischen Provinz Madras ist eine furchtbare Choleraepidemie ausgebrochen.

Die amtliche Liste der Toten verzeichnet bisher mehr als 1000 Opfer. Man befürchtet aber, daß die Zahl weitaus höher ist, weil viele Bauern aus Angst vor Anmeldeung bei den Behörden ihre Toten dem Feuer übergeben.

Die Arbeit der Ärzte ist außerordentlich erschwert durch die Abneigung der Eingeborenen gegen das Impfen, weil sie befürchten, daß durch eine solche Handlung die Götter, auf deren Zorn sie die Choleraerkrankungen zurückführen, noch mehr zu reizen. Auch die Zentralprovinzen und die vereinigten Provinzen Indiens sind von der Cholera erfaßt, die schon über 5500 Opfer seit Anfang Juli gefordert hat.

Die Polizei Philadelphias im Kampf mit 4000 Negern

Philadelphia, 2. August. Aus einem nichtigen Anlaß kam es in Philadelphia zu einem erbitterten Kampf zwischen etwa 300 Polizeibeamten und einer Menge von annähernd 4000 Negern. Eine Negerin hatte mit einem Kolonialwarenhandler Streit angefangen, da sie behauptete, von dem Händler schmutzigen Zucker erhalten zu haben.

Drei Arbeiter unter einem riesigen Steinblock begraben

Madrid, 3. August. In einem Steinbruch in der Nähe von Malaga stürzte ein riesiger Steinblock auf drei Arbeiter herab und begrub sie unter sich.

Der amerikanische Stratosphärenflug wissenschaftlich ergebnislos

Durch die Aufregung des Kapitans Stevens bei dem Abprung aus dem amerikanischen Stratosphärenballon ist das ganze Unternehmen um seine wissenschaftliche Arbeit gekommen. Statt der Bläsen mit den Instrumenten hat Kapitän Stevens wertlose Sauerstoffbläsen abgeworfen.

Ausflügerzüge mit Regenversicherung

Die holländische Eisenbahnverwaltung hat zur Kundenwerbung eine nachahmenswerte Neuerung eingeführt. Sie veranstaltet Sonderfahrten, deren Teilnehmer gegen Regen versichert sind, und zwar nicht gegen Regenschäden, sondern gegen den Regen selbst.

Geheimnisse um Napoleons Kriegsstaffe

Mehr als 121 Jahre sind vergangen seit dem berühmten Beresina-Übergang der Großen Armee, die sich auf der Flucht vor dem russischen Winter befand. Die Beresina ist ein ziemlich trüber Fluß, der stellenweise in vielen Nebenarmen dahinfließt.

Am Morgen des 26. November wurden die Brückenarbeiten begonnen. Inzwischen kamen schon Truppen an, die sich in Aufstellung befanden. Die zahlreichen Frauen, Marktenberinnen und Gattinnen von Offizieren sollten zuerst, gleich nach Fertigstellung der Brücke, die aus einzelnen Pontonschiffen zusammengestellt war, das andere Ufer gewinnen.

Am Mittag des 26. November wurden aus südlicher Richtung Kosaken gemeldet. Sofort entstand bei den Frauen eine wahre Panik. In größter Eile wurden die Wagen gepackt, die Pferde angeschirrt und trotz der energischen Proteste der Pionieroffiziere ging es über die noch nicht sicher besetzte Brücke.

Ein „Dornröschen“, das 30 Monate schlief

Bei künstlicher Ernährung völlig gesund geblieben

In dem kädtischen Krankenhaus zu Chicago ist ein außerordentliches Ereignis eingetreten, das schon seit Wochen erwartet wurde. Die Ärzte hatten Tag- und Nachtwachen ununterbrochen durchgeführt, um den Augenblick zu beobachten, wo das moderne „Dornröschen“ erwachen würde. Dieses Dornröschen heißt Patricia Maguire und hat mit der Märchenprinzessin die Tatsache gemeinsam, daß es auch eine erstaunlich lange Zeit schlief, wenn dieser Dauer Schlaf auch nicht wie im Märchen hundert Jahre dauerte.

dieses entsetzlichen Leidens. Die Dauer schläferin erschien völlig gesund. Die Wangen hatten eine blühende Farbe, Herz und Verdauungstätigkeit waren normal.

Man brachte das junge Mädchen ins Krankenhaus, um es hier ärztlich zu beobachten. Vor allen Dingen mußte eine sachgemäße künstliche Ernährung durchgeführt werden, da sonst die Patientin an Entkräftung gestorben wäre. (Nur Dornröschen lebte ohne Nahrung.) Nun wartete man Tag auf Tag und Monat auf Monat, ob nicht der Schlaf ein Ende nehmen würde. Aber es ließ sich kein Anzeichen von Besserung erkennen.

Rokain in Särgen

An Bord der großen Luzusdampfer, die die Häfen der Vereinigten Staaten anlaufen, sieht man zuweilen einen hochgewachsenen Mann, der ganz das Aussehen eines verabschiedeten Offiziers hat. Er plaudert mit den Passagieren und wandert unauffällig über das Deck.

Zwecken mißbraucht werden. Es er nämlich im Hafen von San Francisco zusah, wie ein Schiff nach China beladen wurde, kamen ihm einige Chinesensärge, die gerade an ihm vorübergetragen wurden, dadurch verdächtig vor, daß die Hände der Kulis während des Tragens wie mit Mehl überpudert waren.

Seine Aufgabe ist es, dem Schmuggel wertvoller Gegenstände, Edelsteine, Spitzen, Raubgilde, auf die Spur zu kommen. Und da für die geschwätzige Einfuhr dieser Dinge hauptsächlich die großen Luzusdampfer benutzt werden, fährt er eben auf den verschiedensten Linien hin und her, und fast nie muß er eine Reise erfolglos abschließen.

Ueberhaupt sind die Häfenarterien in allen großen Städten Nordamerikas ein dankbares Feld für diesen „fliegenden Zollkommissar“. Die Matrosen, die harmlos nach der Ankunft an Land schlendern, um zunächst eine Kneipe aufzusuchen, werden von ihm argwöhnisch unter die Lupe genommen, und es ist noch nicht lange her, daß er dabei einen fand, der in seinem Tabakbeutel für 15000 Dollar Brillanten verborgen trug, die er einem Helfer an Land übergeben sollte.

Ein sehr beliebtes Mittel ist es, Brillanten inmitten einer Kollektion wertloser Steine zu transportieren. So erwischte Huntly kürzlich eine Neuver-Tänzerin, die zwischen England und Amerika häufig verkehrte und bei den Bordfestlichkeiten ungeniert einen glänzenden Kopfschmuck aus — wie jeder Laie auf den ersten Blick sehen konnte — unechten Steinen anlegte.

Der Schatz in der Kartoffelmiete

Ein Später aus Dorkow in der Wojewodschaft Lodz besaß eine größere Erparnis, von welcher jedoch niemand wußte. Er traute selbst der Bank nicht, sondern hatte das Geld in einer Kartoffelmiete neben dem Wohnhaus versteckt. Es handelte sich um 3000 Rubel in Gold und Silber, 800 deutsche Mark in Silber und 1500 Pfund in Silber.

Ein andermal bemerkte er nur durch einen Zufall, daß die Särge, in denen die in Amerika verstorbenen Chinesen in ihre Heimat transportiert werden, gelegentlich auch zu dunklen

schaften standen bis zu den Schultern im Wasser und hielten die Joche mit Hanstauen aneinander. Immer wieder rissen die Tauen, immer wieder wurden neue geschlungen. Ständig wurden die Pioniere von ihren Kameraden mit Branntwein gelabt. Nachdem die Troßwagen und die Frauen auf dem rettenden Ufer waren, wollte der kommandierende Pionieroffizier den Übergang sperren lassen, um wenigstens die Brücke in Ruhe und voller Sicherheit vollenden zu können.

Bergebens versuchten die Pioniere, die einzelnen Joche noch zu retten. Stück für Stück wurden die Pontons abgeschwenmt, mitgerissen mit allen darauf befindlichen Menschen, die vor Angst in den Strom sprangen. Und währenddessen legten die Salben der russischen Artillerie über die Uferböschungen. Da brach die Panik aus. Ganze Regimenter stürzten sich in die eisigen Fluten. Alles schrie: „Verrot!“ man hoffte, das scheinbar sehr nahe gegenwärtige Ufer schwimmend zu erreichen. Fast alle ertranken, verlanken im Strom. Es sollen an jener Stelle der Beresina etwa 30 000 Menschen den nassen Tod gefunden haben.

Die Gegend war damals nicht bewohnt, aber die Nachfrist von dieser Katastrophe zog bald recht viel Gesindel an, das die angelegenen Leichen plünderte. Es bildete sich mit der Zeit sogar eine gewisse Industrie. Fischer zogen mit Fangnetz und Nachen aus, nicht um Fische zu fangen, sondern um Schätze aus der nassen Tiefe zu holen. Das ging so bis 1830. Als dann wurde das Hervorholen von Schätzen, das Angeln nach Kriegsstücken am Beresina-Übergang durch Befehl des Zaren verboten. Ein Kranz von Sägen schrekte bald die abergläubische Bevölkerung jener Gegend. Das Beresina-Ufer ward ängstlich gemieden.

Aber die Gelehrten und Forscher ruhten nicht. Im Jahre 1912, zum hundertjährigen Gedenktage des Beresina-Übergangs, wurden umfangreiche Arbeiten unternommen. Und zwar wieder auf Befehl des Zaren. Die Kriegsstücken sollten aus der Tiefe geholt und dem großen Freund Frankreich wieder zugestellt werden, eine galante Geste in jener hochpolitischen Zeit des russisch-französischen Freundschaftsbündnisses.

Ein Bagger begann zuerst die Schlammdecke, die sich im Laufe des Jahrhunderts angesammelt hatte, abzuräumen. Schon hierbei stieß man auf Waffen aller Art. Aber wie staunte man, als endlich die ersten Koffer, schwere, dauerhafte Truhen, aus Tageslicht kamen. In einigen fand man viele Goldstücke und Wertgegenstände. Die Koffer waren von solch tadelloser Beschaffenheit, daß das Wasser nicht hatte eindringen können. Nach weiterem Suchen glaubte man endlich die richtige Stelle der versunkenen Kriegsstücken gefunden zu haben. Schon sollte ein Taucher aus Petersburg eintreffen, mit allem Gerät, um die Tiefe genau zu untersuchen, da kam ein langes Floß. Die Floßer waren gewohnt, besonders an dieser engsten Stelle der Beresina, kein Hindernis zu treffen. So konnten sie dem Bagger nicht rechtzeitig ausweichen. Der Zusammenstoß war nicht heftig, aber unumkehrbar. Der Bagger wurde besetztgedrückt, und das Floß bohrte sich mit der Spitze tief in den Grund. Als dann der Taucher ankam, konnte er nur feststellen, daß das ganze Floß wie ein Sargdeckel über der Baggerstelle lag.

Man beriet und wollte die Stelle durch Sprengungen freilegen. Das Floß sollte durch eine große Unterwasserladung auseinandergeprengt und beseitigt werden, aber ehe man zum Entschluß kam, hatten die Herbstregen eingesetzt. Die Beresina schwell zum reizenden Strom, und alle Arbeiten mußten unterbrochen werden. Als man dann im folgenden Sommer die Arbeiten wieder aufnehmen wollte, fand man, daß bereits eine meterhohe Schicht des zähen Schlammes das Floß bedeckte. Es waren bedeutende Mittel nötig zur Fortführung des Werkes, und ehe die Bewilligt werden konnten, weil Rußland doch so groß und Bäterchen Zar so weit, brüllten die Kanonen des Weltkriegs.

Wie es heißt, hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, die versuchen will, die versunkenen Schätze und Kriegsstücken des großen Korfen im Bett der Beresina zu heben. Wird der Fluß seine Beute jetzt endlich hergeben?

Advertisement for 'Nachtausgabe' (Evening Edition) of 'Kosmos Sp. z o. o.' in Poznań. Includes details about subscription and delivery times.

Article about a robbery on the railway tracks near Poznań, mentioning a stolen car and a person who was injured.

Steinlawine auf dem Bahnkörper

Article about a stone avalanche on the railway tracks near Poznań, mentioning a stolen car and a person who was injured.

Blitzschlag aus wolkenlosem Himmel

Article about a lightning strike in Poznań, mentioning a person who was injured.

Fliegertod

Article about a pilot's death, mentioning a person who was injured.

Kanu-Fahrer im Ozean ertrunken

Article about a canoeist's death, mentioning a person who was injured.





# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3  
Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16  
Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

## Eigenes Vermögen rund 6.600.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren.

Erladigung aller sonstigen Bankgeschäfte. Verkauf von Registermark.

Am 2. August d. J. verstarb nach langem Leiden

Herr Pfarrer

## Emil Bernhuber

Tiefbetruert stehen wir an der Bahre unseres lieben, verehrten, langjährigen Seelsorgers, der immer für jedes Mitglied unserer Gemeinde ein warmes Herz hatte und seine Kräfte dem Wohl der Gemeinde opferte.

Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Der Patron und der Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche zu Neustadt a/W.

und der Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche zu Niasz.

M. Fouanne. Herrmann. Berndt.

Hedwig Draeger  
Waldemar Rauhut

Verlobte

Wagomo August 1934 Poznań

## Grabdenkmäler

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen wegen Räumung des Lagers empfiehlt

Joh. Quedenfeld

Inh. A. Quedenfeld.

Werkstatt - Krzyżowa 18.  
Wohnung - Traugutta 21.

Neu aufgenommen  
Gebrannter  
coffeinfreier Kaffee  
per Pfund 4.60  
empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań,  
ul. Dr. Pierackiego 13  
(vormals Gwarna 13)

Tüchtigem, solidem,  
faulst. erfahrenem  
Holzschmied,  
deutsch-öval., polnischer  
Staatsb., 32-38 J. alt,  
mit 25-30 000 zł Ver-  
mögen bietet sich Ge-  
legenheit in großer, moder-  
neres

### Sägewerk

in Kreisstadt Pommere-  
lenz, deutsche Umgegend,  
einzuheiraten. Ernstige An-  
gebote bitte zu richten  
unter 244 a. b. Geschäfts-  
biefier Zeitung.

### Gelegenheitskauf

Austro Daimler Typ  
A. D. R., 6 Pers., 21 900  
Fiat Mod. 520, 4 Pers.,  
4 000 zł, F. R. Simonsine  
4 Personen, 3 000 zł,  
Tatra 2 Typ., 4 Personen  
2 800 zł, Citroen Limou-  
sine, 4 Pers., 1 400 zł,  
D. K. W. Warenauto,  
400-500 kg Tragfähig-  
keit, 2 800 zł, Ford Dopp.  
LKW, 2 000 zł.  
Sämtliche Automobile  
empfehlen in sehr gutem  
Zustande  
Repr. Samochodów  
„Stobn“  
Poznań, Strzelecka 14.  
Tel. 1341.

Habe die Praxis von Herrn Dr. Theile  
übernommen

Sprechstunden von 9-11 Uhr und 1/4-1/2 Uhr

Dr. Dietrich

prakt. Arzt und Geburtshelfer  
Poznań, Cieszkowskiego 4, L.  
Telefon 5211.

## OFFNE DEIN HERZ

und komme den von der Überschwem-  
mungskatastrophe betroffenen, unglück-  
lichen Menschen zu Hilfe!

Die Direktion der Kinos

APOLLO und METROPOLIS  
veranstaltet  
MORGEN

Sonntag, den 5. August d. J.  
um 4.30 Uhr nachm. im Kino Metropolis  
um 5 Uhr nachmittags im Kino Apollo

besondere Vorführungen  
des ganzen Programms.  
Die Gesamteinnahme ist für die armen  
Überschwemmten bestimmt.

Zum Gedächtnis  
des grossen Toten

## Hindenburg Gedenk-Ausgabe

der

## WOCHE

erscheint in Kürze.

Auslieferung:

KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

## Fenster-Glas

und Spiegel

herabgesetzte Preise

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.  
Poznań, Mate Garbary 7a. Telefon 28-63.

## MÖBEL

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer.

Einzelmöbel aller Art in grosser Auswahl.  
Durch Selbstfabrikation äusserste Preise  
und günstigste Bedingungen.

Möbelfabrik

FRITZ, Trzemeszno.

Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68

Femruł Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,  
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,  
Schätzungen

führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

## Goldwaren-Fabrikation

Ausführung von Reparaturen und  
Neuanfertigungen billigst u. schnellstens

M. FEIST, Goldschmiedemeister

ul. 27. Grudnia 5, Hof, I. Et.

## „Zjednoczeni“

Poznań, ul. 27 Grudnia 16

Grosser Saison-Ausverkauf

zu billigsten Preisen

des Tuchlagers der vereinigten Fabriken  
Hess-Piesch-Strzygowski, Bielsko.

## Tapeten Goldleisten Linoleum Kokostäuer Wachstuch

empfehlen

zu billigsten Preisen

Centralny Dom Tapet

Sp. z o. o.

ul. Br. Pierackiego 19

## Postkarten

Gratulationskarten  
Patentbriefe  
Schreibwaren

F. Kostrzyński,

Poznań,

ul. 27 Grudnia 10, I.

Luxuspapierwaren

engros.

Empfehle mich zur An-  
fertigung von

Herrengarderobe

nach Maß sowie für alle ins  
Fach schlagende Arbeiten  
billigst. Absolvent der Ber-  
liner Zuschneide-Akademie.  
Ereile auch Unterricht -  
Konstruktion von Modellen  
nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,

Schneidermeister

Poznań, Wolnica 4/5.

## Unterricht

Vereinigte  
Technische  
Lehranstalten

Millweida  
(Deutschland)

1. Ingenieurschule  
2. Maschinenbauerschule  
(Technische Lehranstalten)

Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Automobiltechnik  
Flugtechnik  
Bauingenieurwesen

## Schiller-Gymnasium, Posen.

Volkschule und Gymnasium mit Offen-  
lichterrecht für Anaben und Mädchen.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen  
für sämtliche Klassen der Volkschule und des  
Gymnasiums für das Schuljahr 1934/35 sind bis  
zum 15. August d. J. einzureichen. Zur Anmel-  
dung sind erforderlich: Geburtschein, Impfschein,  
letztes Zeugnis und eine Nationalitätserklärung  
des Vaters. Die Angabe des Prüfungstermins  
erfolgt brieflich.  
Der Direktor.

Achtung!



Achtung!

Unsere werte Kundschaft sowie alle P. T.  
Automobilisten laden wir hiermit höflich ein  
zur Besichtigung des in unserem Geschäfts-  
lokale św. Marcin 38 ausgestellten, neuesten,  
im Querschnitt gehaltenen Untergestells

## FORD - V 8 Modell „40“

J. ZAGÓRSKI, POZNAŃ

Tel. 33-87

św. Marcin 38.

Tel. 33-87

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

Gegr. 1909

## ERDMANN KUNTZE Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Anzüge erheblich billiger 85-180 zł.

Tel. 52-17.

Moderne Grack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.

Tel. 52-17.